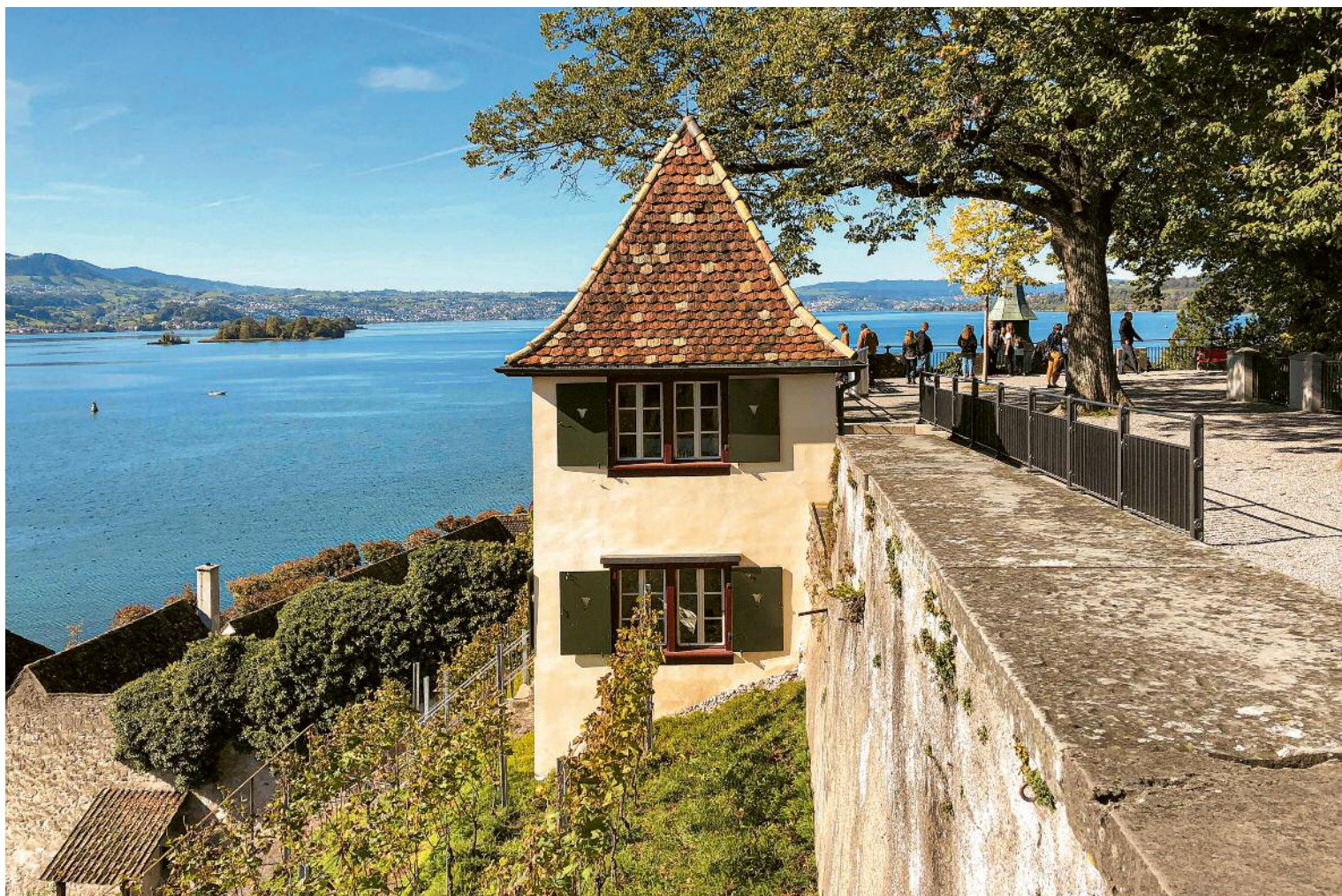




Jahresbericht 2019

Denkmalpflege des Kantons St.Gallen
Denkmalpflege der Stadt St.Gallen

Fokus: Vertikale und Verdichtung



Rapperswil Rebhäuschen Lindenhof

Renovation 2019

Die charakteristische Silhouette der Stadt Rapperswil wird von Kirche und Schloss sowie von den prächtigen Bäumen auf dem an das Schloss anschliessenden Lindenhof dominiert. Darunter liegt bis hinab zu den Gärten zwischen dem Kapuzinerkloster und dem oberen Curtihaus ein Rebberg. An der Nahtstelle vom Rebberg zur Stützmauer des Lindenhofs erhebt sich stolz ein kleines Rebhäuschen. Es dürfte ein beträchtliches Alter aufweisen, ist es doch bereits auf dem Stich von Matthäus Merian von 1637 dargestellt. Seit der sanften Renovation strahlt es wieder fröhlich über den See.



Das frei stehende neue Küchenmöbel im unteren Raum.



Das Rebhüsli als Teil der Stadtsilhouette über dem Rebberg.



Vorzustand mit Putzschäden.



Auftrag des neuen Kalkputzes.

Das Rebhäuschen beim Lindenhof hatte durch unsachgemässe innere Arbeiten der letzten Jahrzehnte, insbesondere im unteren Geschoss, diverse Feuchteschäden erfahren, zum Beispiel beim Putz im Sockelbereich, bei den Verkleidungen der Wände innen und im unteren Bereich der Treppe, welche morsche Stellen aufwies und nur noch vermindert tragfähig war.

Die problematischen Materialien wurden entfernt und die schadhaften Stellen neu aufgebaut und verstärkt. Mittels mineralischem Feuchteregulierungsputz und Kalkanstrich wurde dem Mauerwerk die Feuchte entzogen. Durch eine dampfdiffusionsoffene Konstruktion sollen in Zukunft Feuchteschäden vermieden werden. Damit die Feuchteregulierung möglichst ungehindert geschehen kann, wurde die bestehende Küche von der Aussenwand entfernt und durch ein «Küchenbuffet» in der Raummitte ersetzt.

Die Fassade hatte einen für ein Rebhäuschen unpassenden, grobkörnigen Deckputz. Aus diesem Grund wurde entschieden, den bestehenden Kellenwurf mit Dispersionsanstrich vollflächig zu entfernen und durch eine für dieses Objekt historisch adäquate Oberfläche zu ersetzen. Ausgeführt wurde ein mineralischer Sumpfkalk, welcher Nass in Nass (al fresco) gekalkt und anschliessend zweimal mit Kalkfarbe gestrichen wurde. Dies gewährleistet einen dauerhaften Fassadenschutz. Sämtliche Holzteile an der Fassade, Fensterflügel, -gewände und -läden sowie die Dachuntersichten wurden aufgefrischt und mit Ölfarbe gestrichen. Die bestehenden Ziegel wurden vom Moos befreit und gereinigt.

Mit diesen sorgfältigen und zurückhaltenden Massnahmen und mit dem Rückgriff auf historisch bewährte Materialien hat das Rebhäuschen ästhetisch und bauphysikalisch wieder eine gesicherte Zukunft – und lädt zum Umtrunk an exklusiver Lage und in authentischer historischer Bausubstanz.



Das Rebhäuschen neben dem 1866 abgebrannten Schützenhaus (B), Matthäus Merian 1637.

Bauherrschaft	Stadt Rapperswil-Jona
Architekt	wissmann architekten gmbh, Rapperswil
Verputze	Boxler Bau GmbH, Rapperswil
Maler	Fontana & Fontana AG, Jona
Denkmalpflege	Moritz Flury-Rova
Text	Christof Wissmann und Moritz Flury-Rova
Bildnachweis	wissmann architekten gmbh, Rapperswil